Intendant Klement: Wir spielen für Braunschweig

Mehr als 600 Gäste bei der Feier zur Burgplatz-Premiere der komischen Oper "Die verkaufte Braut"

Von Ann Claire Richter

Ein gesellschaftliches Ereignis, bei dem die Gäste gern auch eng zusammenrücken: Mehr als 600 Geladene drängten sich am späten Samstag auf dem Hof der Handwerkskammer, um die Premiere der Burgplatz-Oper "Die verkaufte Braut" zu feiern.

Generalintendant Joachim Klement genoss den Andrang und das Interesse an dem freiluftigen Theaterspektakel, dankte den Mitarbeitern des Theaters am Ende der Spielzeit, dankte den Anliegern des Burgplatzes für Zusammenarbeit und Verständnis, dankte den Partnern und Sponsoren und stellte sich wie jedes Jahr die Frage: "Was macht die Aufführungen am Burgplatz so bewegend?" Seine Antwort: "Vielleicht die Einsicht, dass das Theater wie alle Kunst darauf beharrt, in seinem Kern Träger von Passionswissen zu sein, also glaubhaft zu erzählen von denen, die Leiden und Leidenschaften bis zum Ende durchlebt haben."

Klement begrüßte in der Gästeschar auch Eintracht-Trainer Torsten Lieberknecht und Torjäger Domi Kumbela. "Uns verbindet ein gemeinsames Interesse: Wir spielen

für Braunschweig!"
Bei einer kleinen BZ-Umfrage unter den Gästen kam das diesjährige Sommertheater-Stück gut an. Kulturdezernentin Anja Hesse: "Ich hätte nicht geglaubt, dass es noch eine Steigerung zum Vorjahr gibt." Buchhändler Thomas Wrensch: "Tolle Stimmen - und auch die Vö-



den"-Wirt Wolfgang "Elvis" Haber-

kamm. Er hatte in der Arena als

"Muff" in knappem Wams gehörigen Mut zur skurrilen Selbstvermark-

tung bewiesen und verteilte nach

der Premiere munter vorgefertigte

Autogrammkarten. "Ich bin ja ein

großer Selbstdarsteller", räumte der

Kneipier umumwunden ein. Bei die-

Mehr als 600 Gäste feierten auf dem Hof der Handwerkskammer die Burgplatz-Premiere.

gel spielten mit." Polizeipräsident

Harry Döring: "Das Lied von der

Landtagsabgeordnete Heidemarie Mundlos: "Musik, um die Seele bau-

meln zu lassen." Ihr Gatte Bernd:

..Was fürs Herz – auch für Männer".

Domprediger Joachim Hempel: "Ich

mag die Musik, sie hat eine gewisse

Bodenständigkeit. Die Inszenierung

Seine große Stunde hatte beim

war sehr kurzweilig."

einfach wunderschön!"

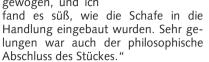
Fotos: Daniela Nielsen

Empfang nach der Premiere "Linmüsse – eigentlich gegen seine Natur - pünktlich sein. Eigens für die privaten Proben habe er sich einen Ganzkörper-Spiegel gekauft: "Um das Sprechen zu üben." Der Mann meint's offenbar ganz ernst.

Und an solch lauschigen Abenden schaut man auch schon mal in die Zukunft. Eine Premierenfeier-Besucherin seufzte sehnsuchtsvoll: "Wie gerne sähe ich auf dem Burgplatz STIMMEN

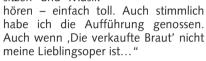
Jürgen Bräcklein, Braunschweigs ehemaliger Oberstadtdirektor:

"Ich habe es als ganz frische Aufführung empfunden. Die Stimmen waren schön ausgewogen, und ich



Rainer Ottinger, Vizepräsident Eintracht Braunschweig:

"Für mich ist die Atmosphäre auf dem Burgplatz immer wieder wunderbar. Draußen sitzen und Musik



Wolfgang "Elvis" Haberkamm, Kneipenwirt und "Muff"-Darstel-

"Es ist faszinierend zu sehen, wie viele Menschen dazu beitragen, dass solch eine Auffüh-

rung möglich ist. Das kriegt der Zu-





Von Bettina Habermann

Fast unbemerkt betritt er das VIP-Zelt beim ATP-Tennisturnier. In einer Ecke am Hinterausgang gibt Peter Maffay ein paar Autogramme, posiert mit einer Pressefotografin fürs private Archiv, plaudert mit dem SPD-Bundesvorsitzenden Sigmar Gabriel. Er wirkt entspannt, freundlich, ohne Allüren.

Dann spricht Peter Maffay über seine Stiftung, die es in jedem Jahr bis zu 700 traumatisierten Kindern ermöglicht, in drei Häusern eine

Auszeit zu genießen. Tabaluga, der vor annähernd 30 Jahren ins Leben gerufene kleine grüne Drache, sei ein Steckenpferd von seiner Band und ihm. Tabaluga sei nicht nur zentrale Figur der Musicals, sondern auch Galionsfigur für die Stiftung. In diesem Herbst kommt das Musical "Tabaluga und die Zeichen der Zeit" auf die Bühne. Es soll das letzte sein. 54 Auftritte sind geplant.

Nach dem Zwei-Stunden-Konzert in Braunschweig, das eigentlich nur eine Stunde dauern sollte, verlassen Maffay und seine Musiker die Anlage durch den Hinterausgang. Während die Gäste im Zelt noch die Köstlichkeiten genießen, machen sich die Rocker spätabends auf den Weg nach Freiburg – zum nächsten Konzert. Der Aufwand, die sechsstellige Summe, die der Maffay-Auftritt insgesamt gekostet hat, habe sich gelohnt, ist zu hören. Auch Turnierveranstalter Harald Tenzer ist zufrieden - und träumt schon in die Zukunft. Nächstes Jahr, zum 20. Turnierjubiläum, möchte er Shakira nach Braunschweig holen - und Steffi Graf dazu...

Auch im Gespräch mit VW-Marketingleiter Matthias Becker, der die Gäste begrüßt, präsentierte sich Peter Maffay sehr sympathisch.

Anzeige _

